

NTP S-H Wattenmeer und angrenzende Küstengebiete (FFH DE 0916-391)

Das FFH-Gebiet mit einer Größe von 452.455 ha umfasst die Meeresbereiche, Watten und Küstensäume der Nordsee zwischen der dänischen Staatsgrenze und der Elbmündung sowie einige der Halligen. Ganz oder teilweise einbezogen in das Gebiet sind auch verschiedene an den Nationalpark angrenzende Küstenstreifen und Köge. Zu ihnen gehören **Rickelsbüller** und **Beltringharder Koog**, **Wester-Spätlinge**, **Kronenloch** und **Wöhrdener Loch** im Dithmarscher Speicherkoog, **Fahretofter Westerkoog** und die **Vordeichung Ockholm**. Die Nordseeinseln sind aus dem Gebiet ausgenommen. Die Flächen befinden sich überwiegend im Eigentum des Bundes und des Landes.

Das Wattenmeer ist eines der wertvollsten Gezeitengebiete der Welt. Es ist mit seinen Wasserflächen, Salzwiesen, Watten, Sänden, Stränden und Prielen Lebensraum einer artenreichen Pflanzen- und Tierwelt. Es ist von herausragender internationaler Bedeutung als Rast- und Brutgebiet für Wat- und Wasservögel.

Der Rhythmus aus Ebbe und Flut schafft die Voraussetzung für das dynamische Ökosystem des Wattenmeeres mit seiner großen biologischen Produktivität. Diese ist geprägt von seiner großen Artenvielfalt, von Kleinsttieren und -pflanzen, über Wurm-, Muschel-, Krestier- und Fischarten bis zu den Vogelschwärmen, den Seehunden und den Schweinswalen.

Der überwiegende Teil des Wattenmeeres wird von vegetationsfreien Schlick-, Sand- und Mischwattflächen (1140) eingenommen. Im kleineren Umfang kommen Quellerwatt (1310) und Schlickgras (1320) vor. Im tieferen Wasser befinden sich einige Erhebungen im Meeresboden. Neben Sandbänken (1110) sind Riffe aus Hartsubstrat oder Muschelbänken (1170) ausgeprägt. Die übrigen Meeresflächen werden von großen Flachwasserzonen (1160) eingenommen. Teile des Elb- und Eiderästuars (1130) sind in das Gebiet einbezogen.

Die Meeresbereiche bzw. die Elbmündung sind Lebensraum zahlreicher Fischarten und Meeressäuger. Die Fischarten Maifisch (*Alosa alosa*) und Finte (*Alosa fallax*) sowie die Neunaugenarten Meerneunauge (*Petromyzon marinus*) und Flussneunauge (*Lampetra fluviatilis*) leben zumindest für einen Teil des Jahres oder für einen bestimmten Entwicklungsabschnitt im Gebiet. Das an das eigentliche Wattenmeer angrenzende, flache Meeresgebiet ist Lebensraum von Seehund, Kegelrobbe und Schweinswal. Die Nordsee vor Amrum und Sylt ist ein bedeutender Lebensraum des Schweinswales (Walschutzgebiet). Des Weiteren kommt der Große Tümmler im Gebiet vor.

Die im Wattenmeer gelegenen fünf kleinen Halligen sind von zahlreichen Prielen durchzogen und werden bei Sturmflut überflutet. Sie sind geprägt durch ein Mosaik aus extensiver und intensiver Weidewirtschaft sowie aus ungenutzten Salzwiesen (1330). In die Salzwiesen sind kleinere Brackwassertümpel und brackwassergefüllte Senken eingelagert. Sie sind dem prioritären Lebensraumtyp der Lagunen (1150) zuzuordnen.

Die drei größeren Halligen **Langeneß**, **Gröde** und **Nordstrandischmoor** werden ebenfalls bei Sturmflut überflutet und sind durch eine traditionell extensive Weidewirtschaft und Mähwiesennutzung geprägt. Neben ausgedehnten Salzwiesen unterschiedlicher Nutzungsintensität sind typische Kleinstrukturen wie Priele, Lagunen, Flutmulden und Gruppen vorhanden. Auf der Hallig Gröde ist im Rahmen des Halligprogramms die Nutzung auf einer etwa 50 ha großen Fläche gänzlich eingestellt worden. Die Salzwiesen sind insbesondere außerhalb der Sommerköge außerordentlich artenreich und kleinräumig differenziert ausgebildet. Optisch herausragend ist im Sommer die Blüte des Strandfleders (*Limonium vulgare*). Eine Besonderheit stellen auch die auf den größeren Halligen verbreiteten Kuppelnester der Gelben Wiesenameise dar. Die Halligen haben ferner eine besondere Bedeutung für Brut- und Rastvögel.

Die Festlandköge sind durch die Eindeichung von Wattenmeerbuchten entstanden und haben heute vorrangig Naturschutzfunktionen übernommen. Einige der Köge haben zudem eine wichtige wasserwirtschaftliche Funktion als Speicherbecken für die Binnenlandentwässerung. Die Köge stehen in enger ökologischer Beziehung zum Wattenmeer. Sie sind vor allem als Nahrungs-, Brut- und Rastgebiet für See-, Wat- und Wasservögel von Bedeutung.

Rickelsbüller Koog, **Beltringharder Koog** und **Wöhrdener Loch** werden überwiegend von nassen Feuchtwiesen eingenommen. Kleinräumig treten feuchte Hochstaudenfluren (6430) auf. Die Wiesen werden nur gering beweidet. Teilbereiche im **Beltringharder Koog** sowie in **Wester-Spätlinge** unterliegen einer natürlichen Entwicklung.

Bereiche des **Dithmarscher Speicherkoogs** und des **Beltringharder Kooges** sind von den Gezeiten und somit vom Salzwasser beeinflusst. Hier sind offene Wasserflächen mit unterschiedlich großen Wattflächen und Salzwiesen ausgebildet.

In den Küstenstreifen entlang der Nordsee sind Spülsäume (1210), Sandstrände oder bewachsene Kiesstrände (1220), Primärdünen (2110) und Weißdünen (2120) in typischer Abfolge ausgeprägt. Auf den

Halligen und an der Küste bei St. Peter-Ording befinden sich einige Strandseen (1150) als prioritärer Lebensraumtyp.

Das Gesamtgebiet ist als großflächiges Gezeitengebiet mit seinem äußerst vielfältigen Spektrum an Lebensräumen und Arten besonders schutzwürdig.

Übergreifendes Schutzziel für das Wattenmeer und die angrenzenden Meeresbereiche ist es, ungestörte Abläufe der Naturvorgänge insbesondere auch als Lebensraum für Seehunde, Kegelrobben und Schweinswale sowie Neunaugen und mehrere Fischarten zu erhalten. Besonders wichtig ist dabei die Erhaltung der Beziehungen und der Austauschprozesse zwischen den einzelnen Teilbereichen des Gesamtgebietes und den angrenzenden Schutzgebieten auf den Nordfriesischen Inseln und im Bereich des Festlandes.

Für den Lebensraumtyp der Salzwiesen soll in Bereichen mit Wiederherstellungserfordernis ein günstiger Erhaltungszustand im Einklang mit den Anforderungen von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur sowie den regionalen und örtlichen Besonderheiten, insbesondere des Küstenschutzes, wiederhergestellt werden.

Im Bereich der Halligen sollen die bei Sturmflut überfluteten ausgedehnten Salzwiesen in ihrer unterschiedlichen Nutzungsintensität (extensive Weidewirtschaft und Mähwiesennutzung) einschließlich der typischen Kleinstrukturen erhalten werden.

In allen Naturschutzkögen sind die weitgehende Ungestörtheit der Flächen und der größeren Gewässer sowie eine gute Wasserqualität und eine möglichst naturnahe Gewässerdynamik zu erhalten.

Auf Einzelflächen gibt es unterschiedliche übergreifende Ziele.

Hinweis: die Ziffern in Klammern geben die Codierung der Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie an.

Für weitere Informationen nutzen Sie bitte nachfolgende Links – Vielen Dank!

Die detaillierten und rechtsverbindlichen Erhaltungsziele für das FFH-Gebiet **Wattenmeer und angrenzende Küstengebiete** finden Sie hier:

[Erhaltungsziele](#)

[Standard-Datenbogen](#)

[Übersichtskarte a des Gebietes](#)

[Übersichtskarte b des Gebietes](#)